

34. Der Wahlstreit.

Von Walthar von der Vogelweide.

I.

Die drei Dinge.

- I**ch saß auf einem Steine
 und deckte Bein mit Beine,
 darauf setzt' ich den Ellenbogen;
 ich hatt' in meine Hand gezogen
 5 mein Kinn und eine Wange.
 Da dacht' ich sorglich lange,
 weshalb man auf der Welt sollt' leben.
 Ich konnte mir nicht Antwort geben,
 wie man drei Ding' erwürbe,
 10 daß keins davon verdürbe.
 Die zwei sind Ehr' und irdisch Gut,
 das oft einander Schaden tut;
 das dritt' ist „Gott gefallen“,
 das wichtigste von allen.
 15 Die wünscht' ich mir in einen Schrein.
 Doch leider kann das nimmer sein,
 daß Gottes Huld und Ehre
 und Gut je wiederkehre
 ein in dasselbe Menschenherz.
 20 Sie sind gehemmet allerwärts:
 die Untreu' liegt im Hinterhalt,
 und auf der Straße fährt Gewalt,
 der Friede und das Recht sind wund;
 die dreie haben keinen Schutz,
 eh' diese zwei nicht sind gesund.

II.

Der Waise.

- I**ch hört' ein Wasser rauschen,
 den Fischlein konnt' ich lauschen;
 ich schaute alles in der Welt:
 Laub, Rohr und Gräser, Wald und Feld,
 5 was kriechet und was flieget
 und Bein' zur Erde bieget,
 das sah ich und verkünd' euch das:
 von ihnen lebt keins ohne Haß.